

S O U T T L E U R

DIE PROGRAMMZEITUNG
DER TUTTLINGER HALLEN

ABSCHIEDS-
AUSGABE

„HOKUSPOKUS“ ODER DER ANFANG VON ALLEM

BESONDERES THEATERERLEBNIS MIT DEN
MASKENFIGUREN DER FAMILIE FLÖZ

AUSNAHMETALENT AUS TUTTLINGEN

LEONIE BUMÜLLER KONZERTIERT MIT DEM
SÜDWESTDEUTSCHEN KAMMERORCHESTER PFORZHEIM

KONZERT AUF DER WÄSCHESPINNE UND EIN BAD IN DER DONAU

WIGALD BONING IM INTERVIEW UND ZU GAST
IN DER STADTHALLE

HONBERG-SOMMER 2024

WER SIND DIE ACTS BEIM SOMMEREVENT
NR. 1 IM LANDKREIS

ANDREA VOLK, MATTHIAS JUNG, SVEN GARRECHT

KARTEN FÜR DREI HOCHKARÄTER DER
KLEINKUNSTSZENE GEWINNEN

TUTTLINGER
HALLEN





Liebes Publikum, liebe Gäste, sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Sie halten die neue Ausgabe unserer Programmzeitung „Souffleur“ in Händen. Dem aufmerksamen Leser dürfte nicht entgangen sein: die Ausgabe reicht vom Dezember bis zum Saisonende. Das hat seinen Grund: Über 20 Jahre lang, von der Eröffnung unserer Stadthalle im Frühjahr 2002 an, hat der „Souffleur“ Ihnen Programmtipps geflüstert und Sie über unseren Spielplan informiert - und genau das tut er auch heute ... aber ein letztes Mal.

Noch einmal lesen Sie hier viel Wissenswertes über das Programm der Tuttlinger Hallen in den nächsten Wochen und Monaten. Schließlich gibt es reichlich zu berichten: es warten bis Juli 2024 zahlreiche ganz unterschiedliche Veranstaltungen auf Sie, die wir und diverse Gastveranstalter in der Stadthalle, in der Angerhalle und auf dem Honberg zu Ihnen bringen. Es ist an Ihnen, daraus Ihre persönlichen Highlights herauszufiltern. Wir empfehlen Ihnen für die Zusammenstellung Ihres Spielplans nur eines: seien Sie immer offen für Überraschungen, gönnen Sie sich Aha-Erlebnisse! So etwa, wenn Sie „Hokuspokus“ auf die Liste Ihrer „Must sees“ setzen. Was sich nämlich hinter dem etwas sperrigen Begriff Maskentheater verbirgt, ist ein

multimediales Bühnenerlebnis, das nur ein Liveerlebnis schenken kann. Familie Flöz, bei uns schon mehrfach zurecht gefeiert, überbietet sich mit dieser Inszenierung selbst.

Vielfalt kennzeichnet den Spielplan

Und in der Folge gibt es in unseren beiden Häusern Veranstaltungen, die visuell verblüffen (wie etwa die „Moving Shadows“), Hörgenuss schenken (wie der Abend mit dem Kammerorchester Pforzheim, das mit Flötistin Leonie Bumüller bei uns gastiert), interessant Wissen vermitteln (etwa „Woid Wolfe – Der mit den Waldtieren spricht“), sich für die ganze Familie eignen (wie „Eine Weihnachtsgeschichte“ oder „Die Eisprinzessin“), die Opulenz bieten (wie die Inszenierung von Giuseppe Verdis „La Traviata“) oder vergnüglich-kurzweilige Unterhaltung garantieren (wie Heinrich Del Cores „Comedy Club“ in der Angerhalle). Fast 60 Veranstaltungen sind es noch, ehe dann im Juli der Honberg-Sommer die Kulturspielzeit 2023/24 beschließt und die neue Saison einläutet. Auch den aktuellen Planungsstand fürs Festival stellen wir Ihnen heute vor. Und dazu die Finalisten, die bei der 24. Auflage der „Tuttlinger Krähe“ an den Start gehen. Sie sehen, das sind Angebote, bei denen jede und jeder seine Favoriten finden sollte.

Ein ehrliches Dankeschön

Mit dieser letzten Ausgabe der Programmzeitung „Souffleur“ endet auch ein Kapitel in der vieljährigen und vielfältigen Zusammenarbeit mit dem Schwäbischen Verlag. Mit Druck und Verteilung des Souffleurs hat uns der Gränzbote über Jahre toll unterstützt - namentlich danken wir dafür vor allem Herrn Regionalleiter Thomas Voral, bei dem die Tuttlinger Kultur immer ein offenes Ohr gefunden hat ... und weiter finden wird. Denn die Zusammenarbeit geht weiter, so der erklärte Wille beider Seiten, in welcher Form, das werden die kommenden Monate zeigen. Wir danken aber auch Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, für die wir diese Programmzeitung aufgelegt haben. Wir sagen Danke fürs Lesen und für Ihre konstruktive Kritik und hoffen sehr, Sie folgen unseren Publikationen auch in der Zukunft (lesen Sie dazu auch den Aufmacher auf Seite 3). Den Kontakt zu Ihnen werden wir nicht abreißen lassen. Vor allem aber wünschen wir uns, dass wir Sie auch in der Vorweihnachtszeit, um den Jahreswechsel und im neuen Jahr mit den Veranstaltungen in unseren Häusern erreichen - und begeistern! - können.

Kultur machen wir für Sie. Und wir hoffen, dass Sie spüren, wie gut Kulturgenuss tun kann und wie verbindend er wirkt ... gerade in Zeiten wie diesen. Genug der Vorrede: stürzen Sie sich jetzt in die Lektüre, holen Sie sich Inspirationen, gestalten Sie Ihren ganz persönlichen Spielplan. Und dann: machen Sie kräftig Werbung für uns und seien Sie uns bei Ihren Besuchen mit Freunden und Bekannten herzlich willkommen. Wir freuen uns auf Sie!

Für das Team der Tuttlinger Hallen
Michael Baur, Geschäftsführer

INTRO

AESCULAP® – a B. Braun brand

B | BRAUN
SHARING EXPERTISE

KLS martin
GROUP


HIRSCH
PRIVATBRAUEREI SEIT 1762

BRICON

STORZ
KARL STORZ – ENDOSKOPE

Smith+Nephew

Abschied vom „Souffleur“ nach fast 100 Ausgaben in 22 Jahren

Wie sich Gewohnheiten verändern und was das für die Kultur bedeutet

Wir haben es kommen sehen. Unter der Überschrift „Abschied vom „Souffleur?“ haben wir schon in der letzten Ausgabe die Frage aller Fragen gestellt: Wie holt man das Publikum heute ab und welche Werbeformen sind die richtigen? Mit der Ankündigung, dass der „Souffleur“ nicht erst zum Saisonende, sondern schon mit dieser Ausgabe aufgegeben wird, geben wir eine Teilantwort.

Kleiner Blick zurück

Erinnern Sie sich noch an die erste Ausgabe des „Souffleurs“? Als im April 2002 die ersten Veranstaltungen über die Bühnen der damals brandneuen Stadthalle Tuttlingen gingen, blätterten Besucherinnen und Besucher erstmals in einem neuen, großformatigen Programmheft für das eben eröffnete Kulturhaus. Den eingängigen Titel „Souffleur“ hatte Bernd Luz von der in Neuhausen ansässigen Werbeagentur Revolution erdacht – er setzte sich schnell durch und wurde fortan in Tuttlingen von vielen mit der Stadthalle in Verbindung gebracht. 14 Jahre und 56 Ausgaben lang blieb's bei dieser auf wertiges Papier gedruckten Publikation mit Ausreiß-Kalender, ehe im September 2016 eine Kooperation mit der Schwäbischen Zeitung zur ersten Ausgabe des gleichnamigen Programmjournal führte. Größer im Format, mit Hochglanzeinband, in erheblich größerer Auflage gedruckt und mit dem Anspruch mehr zu bieten als nur eine Programmübersicht kam der neue Souffleur über die Tageszeitung zu allen Zeitungsabonnenten und -lesern der Schwäbischen Zeitung. Die erheblich größere Reichweite, die Verteilung in die Haushalte und selbstredend auch die geringeren Kosten des nun teilweise werbefinanzierten Hefts gaben seinerzeit den Anstoß zum Relaunch. Das Programmjournal bildete nun auch (Hintergrund-)Berichte, Interviews und Gewinnspiele zur „Bühne im Anger“ und zum Honberg-Sommer ab. Die lückenlose chronologische Abbildung eines Veranstaltungskalenders stand jetzt nicht mehr im Mittelpunkt – eine (vielleicht zu ambitionierte) redaktionelle Entscheidung übrigens, mit der sich, zugegeben, mancher Leser nicht anfreunden konnte, der gerne weiterhin eine komplette Abbildung des Programmgeschehens gesehen hätte.



Aus dem Journal wird eine Zeitung

Den nächsten Einschnitt gab es 2018. Und wieder spielten die Finanzen eine nicht unmaßgebliche Rolle, als aus dem Programmjournal mit dem höheren journalistischen Anspruch die etwas großformatigere Programmzeitung wurde, die u.a. auf einen wertigen Umschlag verzichtete. Eine Rolle rückwärts, in gewisser Weise, weil nun – dem Leserwunsch entsprechend – wieder die vollständige Programmübersicht zurückkehrte. In der Spitze erreichte eine Ausgabe, die über die Tageszeitung und die Wochenzeitung Südfinder verteilt wurde, 78.000 Exemplare. Und nun, nach fast 100 Ausgaben, läuft der „Souffleur“ zum Jahresende aus. Warum, das ist (leider, fügen wir leise hinzu) gar nicht so schwer zu erraten. Gewohnheiten ändern sich, und das gilt auch für Lesegewohnheiten.

Die neue Rolle der neuen Medien

Immer weniger Menschen lesen eine (gedruckte) Tageszeitung, da macht Tuttlingen keine Ausnahme. Während das Plakat ein Dauerbrenner bleibt, stößt das Printprogrammheft auf immer weniger Gegenliebe. Speziell über Veranstaltungsangebote informiert sich (auch) das Kulturpublikum in den letzten Jahren verstärkt online – ein Trend,

der schon vor Corona erkennbar war, den aber die Pandemie noch einmal erheblich beschleunigt hat. Man mag über social media schmunzeln, aber es ist unbestritten, dass heute – wo wir alle einen nicht unbeträchtlichen Teil unserer Zeit online verbringen – viele eben von dort Informationen beziehen. Und angesichts des aufgrund der Sparvorgaben weiter verknappten Marketingbudgets muss man sich fragen, ob die Anzeige in der Zeitung oder die Bannerschaltung online die effektivere Werbeform ist. Auch die Tuttlinger Hallen setzen deshalb fortan verstärkt auf ihre Online-Kanäle. Konkret heißt das: wir bauen auf den Newsletter, den Interessierte kostenlos abonnieren (oder mit einem Mausclick wieder abbestellen) können. Wir versuchen unsere Homepage attraktiv und aktuell zu halten. Aber vor allem: Wir verstärken unsere Aktivitäten auf Facebook und Instagram.

Social Media: Eine Hassliebe

Denn ob uns die (gar nicht so) „sozialen“ Medien nun gefallen oder nicht: wenn sie von so vielen als Informationsquelle genutzt werden, können wir sie nicht ignorieren und müssen sogar einen Teil des schmalen Marketingbudgets dorthin umschieben. Facebook und Instastories und Formate wie Reels

werden wir verstärkt in die Werbung einbinden (müssen), weil sie den Sehgewohnheiten wachsender Teile unseres Publikums entgegenkommen. Wir hoffen, dass wir über social media neue Leser unseres Newsletters und User unserer Homepage generieren können – denn dort gibt es ungefilterte Informationen direkt von uns.

Print auch für morgen

Die gute Nachricht für alle Freunde gedruckter Informationen: Wir verzichten nicht auf Print, der weiter zu unserem Marketing-Mediamix gehört. Sie haben es vielleicht bemerkt, dass wir schon zu Saisonbeginn parallel zur Programmzeitung zwei neue Programmflyer aufgelegt haben – einen für die Stadthalle und einen für die „Bühne im Anger“. Die erhalten Sie künftig mehrmals pro Saison, kostenlos an vielen Auslagestellen oder auf Anforderung auch zugesandt. Auch auf das Programmbuch wollen wir absehbar noch nicht verzichten.

Bleibt zu hoffen, dass wir mit der Neuausrichtung möglichst viele potentielle und auch neue Besucherinnen und Besucher erreichen. Natürlich ist uns Ihre Meinung wichtig: daher sagen Sie uns gerne immer, was Ihnen (nicht) gefällt oder wo Sie sich mehr Präsenz von uns wünschen.

Familie Flöz - „Hokuspokus“ ... oder der Anfang von Allem

Die berühmten Maskenfiguren versprechen ein besonderes Theatererlebnis



Wann haben Sie im Theater zuletzt geweint vor Rührung? Dass Bühnenkunst uns tief berühren kann, dass sie Emotionen weckt, das spürt, wer das neue Stück des preisgekrönten, und weltweit erfolgreichen Theaterensembles Familie Flöz erlebt.

Familie Flöz ist eine internationale Gruppe von Theaterschaffenden mit Sitz in Berlin, die 1996 von Hajo Schüler und Michael Vogel gegründet wurde. Hervorgegangen aus der Folkwang-Universität der Künste in Essen, steht sie heute für die Neuentdeckung des Theaters mit Masken. „Flöz“ bezeichnet im Jargon des Bergbaus die Bodenschichten

in denen wertvolle Rohstoffe eingelagert sind. In einem kollektiven Schaffensprozess entstehen für jede Produktion in einem Wechselspiel von Improvisation, Maske und Autorenarbeit archetypische Figuren.

In ihrem neuen Stück „Hokuspokus“ erzählen die eindrucksvollen Maskenfiguren der Familie Flöz singend und sprechend etwas über das Theater als Wunderkiste, die wir aufsuchen, um das Spiel von Lüge und Wahrheit zu feiern. Dabei scheinen die Masken zu leben, wirken zugleich real und poetisch. Das Ensemble spielt mit Leichtigkeit und kultivierter Ironie auf der Klaviatur des wahren

Lebens. Das ist magisch und entfaltet eine Faszination, der sich der Zuschauer nicht entziehen kann. Gleichzeitig ist das Stück ein Fest der Musik, der Farben und der Kostüme.

Am Beginn dieses neuen Projekts stand der Begriff „Schöpfung“ und die vielen Geschichten „vom Anfang von Allem“, die die Menschen sich erzählen. Dazu kam die einfache Frage, wie ein Theaterabend aussehen könnte, der mit eben diesem „Anfang von Allem“ beginnt? Welche Rollen werden verteilt? Welche Figuren möchte man dort sehen? Braucht man einen Klumpen Lehm? Und vor allem: Wie endet das Ganze?

Familie Flöz erweitert für dieses Stück seinen Werkzeugkasten, wagt sich stilistisch an ein neues Abenteuer und zeigt neben den bekannten Maskenfiguren auch die Akteure dahinter. Ob musizierend, singend, filmend, sprechend oder Geräusche machend, erschafft das Ensemble die Welt der Masken vor den Augen der Zuschauer. Wechselnd leihen sie den Figuren ihre Körper und nehmen ihr Schicksal in ihre Hand. Schöpfer und Schöpfung begegnen sich, bis die Geschichte sich selbst erzählt. Regisseur Hajo Schüler beschreibt diesen Prozess so: „Es hat uns interessiert, unse-

ren Blickwinkel ein Stückchen größer zu machen. In „Hokuspokus“ sind nicht nur die Maskenfiguren offen auf der Bühne zu sehen, sondern auch die sonst hinter den Masken versteckten Spieler*innen. Unser Einstieg dazu ist die Schöpfungsgeschichte, mit den Spieler*innen als Schöpfenden und den Figuren als Schöpfung: Das Publikum erlebt, wie die Maskenwesen zum Leben erweckt werden, wie die Figuren sich in ihrer Welt zurechtfinden und darin verloren gehen, ein Eigenleben entwickeln und irgendwann auch ihren Schöpfer*innen gegenüberreten.“

Doch zurück zum Anfang. Aus Dunkel wurde Licht, der göttliche Atem ist eingehaucht und im paradiesischen Garten findet sich das erste Liebespaar. Sie wagen die ersten gemeinsamen Schritte zu zweit, suchen Schutz vor der Natur und finden, Gott sei Dank, eine bezahlbare Wohnung. Schnell zieht das Schicksal das junge Paar in die Achterbahn des Lebens. Mit jedem Kind wachsen die Fliehkräfte und drohen die Familie zu zerreißen.

FAMILIE FLÖZ – „Hokuspokus“,
Sonntag, 17. Dezember, 18.00 Uhr,
Stadthalle

DEZEMBER 2023

Samstag, 2. Dezember, 15.00 Uhr
**„ALADIN – DAS MUSICAL“,
Theater Liberi**
Veranstalter: Theater Liberi, Bochum
VVK ab 25,00 €

Sonntag, 3. Dezember, 18.00 Uhr Gränzbote AboKarte
**„VERKLÄRTE NACHT“ – Schönberg
und Brahms für Streichsextett**
VVK ab 19,70 €

Samstag, 16. Dezember, 16.00 Uhr Gränzbote AboKarte
**„Eine Weihnachtsgeschichte“ nach
Charles Dickens**
VVK ab 14,20 €

Sonntag, 17. Dezember, 18.00 Uhr Gränzbote AboKarte
**„Hokuspokus“ – Maskentheater mit
Familie Flöz**
VVK ab 24,10 €

Donnerstag, 28. Dezember, 19.30 Uhr Gränzbote AboKarte
**„Breakin Mozart“ – Klassik meets
Breakdance**
Veranstalter: DDC Entertainment
GmbH & Co.KG, Schweinfurt
VVK ab 48,00 €

Samstag, 30. Dezember, 20.00 Uhr Gränzbote AboKarte
**„Die klingende
Bergweihnacht“ – Volkstümliche
Weihnachtsrevue**
Veranstalter: artmedia -
management & more GmbH, Bühl
VVK ab 43,90 €

JANUAR 2024

Donnerstag, 4. Januar, 20.00 Uhr Gränzbote AboKarte
**Moving Shadows – Die neue Show
„Our World“**
Veranstalter: Magnetic Music GmbH,
Reutlingen
VVK ab 35,00 €

Freitag, 5. Januar, 19.00 Uhr Gränzbote AboKarte
**„Die Eisprinzessin“ – Klassisches
Ballett aus der Ukraine**
Veranstalter: Classical Ukrainian
Etoile Ballet. Kyjiw
VVK ab 41,50 €

Dienstag, 9. Januar, 08.30 Uhr
**„Das Gesetz der Schwerkraft“ –
Landestheater Schwaben**
Einheitspreis 7,70 €

Mittwoch, 10. Januar, 20.00 Uhr
The 12 Tenors – Tour 2024
Veranstalter: Star Concerts Veranstal-
tungs GmbH, Erlensee
VVK ab 56,00 €

Donnerstag, 11. Januar, 20.00 Uhr Gränzbote AboKarte
**Kammerorchester Pforzheim mit Leo-
nie Bumüller (Querflöte)**
VVK ab 23,00 €

Samstag, 13. Januar, 20.00 Uhr Gränzbote AboKarte
„The World of Musicals“
Veranstalter: RESET Production e.K.,
Gera
VVK ab 49,90 €

Dienstag, 16. Januar, 20.00 Uhr Gränzbote AboKarte
„La Traviata“ – Theater Pforzheim
VVK ab 26,30 €

Theater Pforzheim – „La Traviata“ – Oper von Giuseppe Verdi



Alexandre Dumas' Roman „Die Kame-liendame“ inspirierte Francesco Maria Piave und Giuseppe Verdi zu einer der schönsten italienischen Opern aller Zeiten. Die tragische Liebesgeschichte berührt seit ihrer Uraufführung 1853 das Publikum weltweit. Im Mittelpunkt

steht eine Person, die außerhalb der Gesellschaft lebt: eine Kurtisane, die noch dazu an Tuberkulose stirbt. Das Besondere: Die Oper ist nur wenige Jahre nach dem Roman entstanden und basiert auf einer realen Begebenheit in Bezug auf die 1847 verstorbe-

ne Marie Duplessis. Die romantische Musiksprache pendelt zwischen Tragik und Unbeschwertheit und lässt die Herzen höher schlagen durch Nummern wie die Ouvertüre, das berühmte Trinklied oder Violettas Arie über ein selbstbestimmtes Leben.

Violetta führt ein rauschendes Partyleben. In dieser „Halbwelt“ wird Geld verprasst, sind Frauen käuflich und Krankheiten und echte Gefühle haben keinen Platz. Alles verändert sich, als sich Alfredo und Violetta verlieben, und sie sich auf ein ruhiges Leben an seiner Seite einlässt. Doch dann wird sie von Alfredos Vater besucht. Gefangen in gesellschaftlichen Konventionen, zeigt er ihr die negativen Folgen dieser Verbindung für den Ruf seiner Familie auf. Violetta gibt nach und trennt sich. Um Alfredo vor der Wahrheit zu schützen, behauptet sie, einen anderen zu lieben. Alfredo ist wütend und demütigt Violetta auf einer Feier vor allen. Die Moralvorstellungen gewinnen die Oberhand: sich fügen oder sterben? Was wäre, wenn sie sich gegen beides entscheiden könnte? Und was für eine Krankheit ist das – alles nur ein Traum oder realer Alptraum?

„LA TRAVIATA“ – Theater Pforzheim,
Dienstag, 16. Januar 2024,
20.00 Uhr, Stadthalle

Was für eine Jubelei – Mnozil Brass kommen mit fantastischem Geburtstagsprogramm

Das Gasthaus Mnozil steht im 1. Wiener Bezirk. Direkt gegenüber der Musikhochschule. Ein Glück, fanden sich doch im Jahre 1992 sieben junge Blechbläser zu regelmäßigen Musikantenstammtischen bei Josef Mnozil zusammen. Aus klassischer Volksmusik wurde bald angewandte Blechmusik, grundsätzlich ohne Noten gespielt, geeignet für alle Lebenslagen: typische Blasmusik, Schlager, Jazz und Popmusik, Oper und Operette. Ohne Furcht, Tadel und Vorbehalte, dafür mit sehr viel Wiener Schmah und großer Raffinesse.

Mnozil Brass spielen mittlerweile ca. 100 Konzerte im Jahr weltweit: quer durch ganz Europa ebenso wie in Israel, Russland, China, Taiwan, Japan, Kanada, USA und Australien. Sie füllen Häuser wie das Burgtheater in Wien, das KKL in Luzern, die Royal Al-

bert Hall in London, das Tschaikowsky Konservatorium in Moskau, die Jahrhunderthalle in Bochum, die Opernhäuser von München, Stuttgart, Wiesbaden und Leipzig, das Thalia Theater in Hamburg, das Düsseldorfer Schauspielhaus und das Berliner Ensemble. Das Gasthaus Mnozil füllen sie selbstverständlich auch, aber anders.

„Jubelei“ ist das fantastische Geburtstagsprogramm zu 30 Jahren Mnozil Brass, das einmal mehr zeigt, dass die Stärken dieses Ensembles nicht nur in der unglaublichen Musikalität der Mitwirkenden liegt, sondern auch in ihrem ausgeprägten komödiantischen Wesen, ihrem schrägen Humor. Unterhaltung pur auf höchstem Niveau!

„JUBELEI!“ – 30 Jahre Mnozil Brass,
Sonntag, 28. Januar 2024, 18.00
Uhr, Stadthalle



Ein Ausnahmetalent: Von Tuttlingen in die Welt

Wir stellen Ihnen die Solistin des ersten Abo-Konzerts 2024 vor

Die Solo-Flötistin Leonie Virginia Bumüller ist ein Kind Tuttlingens. Die Preisträgerin beim 71. Internationalen Musikwettbewerb der ARD 2022 in München konzertiert weltweit und im Januar in ihrer Heimatstadt mit dem Kammerorchester Pforzheim.

Deine Heimat ist Tuttlingen. Du bist hier aufgewachsen und zur Schule gegangen. Der 3. Preis und Publikumspreis 2022 beim Solowettbewerb der ARD in München haben Dich zur weltweit anerkannten Flötistin gemacht. Wie bist Du zur Musik gekommen?

Ich wollte mit 4 Jahren unbedingt Flöte lernen und nach 2 Jahren Blockflötenunterricht wurde ich dann von der Lehrerin an die Musikschule verwiesen und auch an die Querflöte.

Mit 6 Jahren auf Querflöte zu wechseln ist schon sehr früh. Das Instrument – das besagt schon der Name - in der Position zu halten und mit den Fingern auch die Klappen zu erreichen... Manfred Maier hat sich der Herausforderung angenommen einem noch so jungen Menschen viel mehr als nur das

Flöte-Spielen beizubringen. Wie auch meine Eltern hat mir Manfred Maier einen großen Teil seiner freien Zeit geschenkt. In unzähligen Unterrichtsstunden hat er es geschafft, nicht nur die instrumental Fähigkeiten zu verfeinern. Er hat auch die Atemtechnik, die Körperwahrnehmung und die mentale Aufbauarbeit mit einbezogen. Natürlich hat er später die Fahrten zu „Jugend musiziert“ und anderen Wettbewerben auf sich genommen.

Der Wettbewerb „Jugend musiziert“, was hat er Dir bedeutet? Hat es Deinen Ehrgeiz angestachelt, die sportliche Herausforderung anzunehmen?

Mein Lehrer war immer die begleitende Person an meiner Seite, die mich in der Vorbereitung erdete und mir beibrachte, dass es so viel mehr gibt als den Gewinn des Wettbewerbs. Ja, die Freude und die Liebe an der Musik weitergeben, das Publikum erfüllen, mit allem was die Musik bereithält, darum geht es. Manfred Maier ist es gelungen so den Fokus ganz anders zu legen.

Durch den Wettbewerb bekommst Du Kontakte, wirst zu Kammermusikkursen eingeladen und erhältst Coaching-Stunden auf dem Instrument. Hier stimmt die Parallele zum Sport?

Ja, am wichtigsten war für mich die Be-

gegnung mit Gunhild Ott. Sie war Soloflötistin beim SWR in Freiburg und Professorin für Flöte an der Folkwang Universität der Künste Essen; eine der wärmsten, strahlendsten und selbstlosesten Personen, denen ich in meinem Leben begegnet bin. Durch die wunderbare Symbiose von Manfred und Gunhild habe ich so viel für mein ganzes Leben mitbekommen. Ich kann gar nicht formulieren, was für einen unendlich großen Anteil die beiden, nicht nur an meinem musikalischen Leben hatten und haben. Natürlich möchte ich an dieser Stelle meine Professorin, Andrea Lieberknecht, bei der ich meinen Bachelor an der Hochschule für Musik in München gemacht habe und meinen Professor Michael Martin Kofler bei welchem ich am Mozarteum in Salzburg meinen Master absolvierte, nicht unerwähnt lassen. Was meine Lehrer angeht hatte ich einfach ein großes Glück

Wie hast Du die Herausforderung mit der Schule gemeistert?

Teilweise hatte ich dreimal Unterricht in der Woche, zweimal Manfred unter der Woche und am Wochenende ging es nach Freiburg zu Gunhild. Beide haben immer so viel gute und positive Energie gehabt und mich so sehr getragen. Es war aber immer klar, Schule muss sein und ist die Absicherung, sollte das mit der Flöte doch nichts für mich sein oder eben doch nicht klappen.

Hattest Du Rückhalt durch die Eltern?

Ich weiß nicht, wieviel tausend Kilometer sie Taxi spielten, wo sie mich überall hingefahren haben oder abholen mussten. Ob für 20 Minuten nach Frankfurt oder für zwei Tage nach Holland, sie haben sehr viel möglich gemacht und mich immer unterstützt und mir Kraft

gegeben, auch wenn es mal viel war. Auch mein Bruder hat das alles mitgetragen und unterstützt. Letztes Jahr beim ARD Wettbewerb sind sie alle dagewesen und haben live mitgefiebert und zugehört, das hat mir sehr viel bedeutet.

Noch kurz zu Deiner jetzigen Arbeitsstelle, der NDR-Radiophilharmonie in Hannover. Seit der Saison 2017/18 spielst Du fest bei diesem Sinfonieorchester. Wie war Dein Einstieg?

Die KollegenInnen und auch unser ehemaliger Chefdirigent Andrew Manze haben es mir sehr leicht gemacht, mich von Anfang an wohl zu fühlen. Es ist einfach ein ganz herzliches und sehr musikalisches Orchester. Das Vorurteil, von den nur perfekt aber seelenlos spielenden Radioorchestern stimmt bei uns auf jeden Fall nicht.

Freust Du dich auf dein Heimspiel in Tuttlingen?

Ja, darauf freue ich mich. Es ist immer besonders und schön, in der Heimat zu spielen und als Solistin mit dem Südwestdeutschen Kammerorchester ist es natürlich noch schöner. Die Musikschule hat mich angefragt, ob ich für die NachwuchsflötistInnen von Heinz Imrich einen Workshop geben könnte, das wird sicher auch sehr spannend. Herr Imrich war ja auch beim ARD Wettbewerb vor Ort und hat mich, wie auch Manfred Maier dort persönlich angefeuert.

Das Interview führte Alfons Schwab, Schulleiter Musikschule Tuttlingen

SÜDWESTDEUTSCHES KAMMERORCHESTER PFORZHEIM – Solistin: Leonie Bumüller, Donnerstag, 11. Januar 2024, 20.00 Uhr, Stadthalle

STADTHALLE
TUTTTLINGEN

JANUAR 2024

Samstag, 20. Januar, 15.00 Uhr
Jan & Henry – Die große Bühnenshow
Veranstalter: Theater Lichtermeer GmbH, Ottenbüttel
VVK ab 24,20 €

Mittwoch, 24. Januar, 20.00 Uhr
„Woid Woife“ – Der mit den Waldtieren spricht
Einheitspreis 12,00 €

Gränzbote AboKarte

Freitag, 26. Januar, 20.00 Uhr
Andy Borg – LIVE
Veranstalter: artmedia - management & more GmbH, Bühl
VVK ab 43,90 €

Gränzbote AboKarte

Samstag, 27. Januar, 19.30 Uhr
75 Jahre Johann-Strauss-Operette-Wien - „Die große Jubiläumsgala“
Veranstalter: Star Concerts Veranstaltungen GmbH, Erlensee
VVK ab 56,00 €

Sonntag, den 28. Januar, 18.00 Uhr
Mnozil Brass – „Jubelei – 30 Jahre Mnozil Brass“
VVK ab 36,20 €

Dienstag, den 30. Januar, 20.00 Uhr
„Woyzeck“ – Theater Lindenhof Melchingen
VVK ab 17,50 €

Weitere Veranstaltungen bis Juli finden Sie unter

www.tuttlinger-hallen.de

Neue Jugendtheaterreihe der Stadthalle Tuttlingen

Aktuelle Themen und ein wichtiger Bildungsauftrag für junge Menschen

Das Nachwuchspublikum von morgen haben die Tuttlinger Hallen auch in der Spielzeit 2023/24 im Blick. Nachdem sich das Angebot aber bisher vor allem an Kindergarten- und Grundschulkinder gerichtet hat, soll mit der neuen Jugendtheaterreihe ein Angebot für junge Menschen geschaffen werden, das aktuelle Themen aufgreift und die Lebenswirklichkeit der Jugendlichen darstellt. Denn zweifelsfrei leistet Thea-

Menschen bei ihrer sexuellen Orientierung behandelt. Es ist ein Plädoyer für eine offene, diverse Gesellschaft und zeigt den jungen Zuschauer*innen, wie viel Mut und Kraft es manchmal braucht, seinen eigenen Weg zu gehen.

Die Inszenierung erzählt viel, aber vor allem erzählt sie die Geschichte einer Freundschaft von zwei sehr unterschiedlichen Menschen, die in ihren

richtig beschissen. In solchen Momenten zieht sich Marie in den Chatraum „MeefYou“ zurück. Dort lernt sie Netboy kennen. Er ist charmant, hört zu und hat Verständnis für Maries Probleme, jedoch rät er ihr zu einem üblen Streich, der für sie böse Konsequenzen hat...

„Netboy“, 2013 uraufgeführt, zeigt am 6. Februar Zuschauern ab 12 Jahren, in welche ungeahnten Abhängigkeiten Jugendliche im Internet geraten können, wie aus erst ganz unverfänglichen Geschichten lebensbedrohliches Cybermobbing wird, wie wichtig und wie anfällig Freundschaften sind und wie hilfebedürftig man sein kann. Die Inszenierung von Michael Neuwirth spürt der Sehnsucht nach, sich der Realität zu entziehen, anonym und scheinbar ungefährdet seine Fantasien auszuleben. Es geht um Macht, das Gefühl, Dinge verändern zu können, es geht um Bestätigung, Anerkennung und die Verlorenheit in einer Welt, der die verlässlichen Systeme abhandengekommen sind. Der Revuecharakter von Petra Wüllenwebers Stück wird aufgegriffen



»Das Gesetz der Schwerkraft«

ter einen bedeutenden Beitrag zur kulturellen Bildung und damit auch zur eigenen Persönlichkeitsentwicklung, die vor allem in dieser Altersgruppe ausgesprochen wichtig ist. Zudem sorgt das Live-Erlebnis für eine intensivere und emotionalere Auseinandersetzung und gibt Gelegenheit zum Austausch. Durch den Besuch von Schulklassen sollen zudem auch Jugendliche erreicht werden, die sonst wenig Zugang zur Bühnenkultur haben.

Diese drei Stücke stehen auf dem Programm der Jugendtheaterreihe: „Netboy“ rund um das Thema Social Media und Mobbing, „Das Gesetz der Schwerkraft“, in dem es u.a. um Transgender und Akzeptanz geht sowie „Woodwalkers“ nach der preisgekrönten Buchreihe von Katja Brandis.

„Das Gesetz der Schwerkraft“ - Über den Mut, seinen eigenen Weg zu gehen

Am 9. Januar zeigt das Landestheater Schwaben mit „Das Gesetz der Schwerkraft“ Zuschauern ab 14 Jahren das Theaterstück des preisgekrönten Autors Olivier Sylvestre, das auf einfühlsame und unaufdringliche Weise das Anderssein, die Selbstfindung und die gesellschaftliche Akzeptanz junger

jeweiligen Sinnkrisen um Pubertät und Geschlechtsidentität immer wieder getrieben werden, zu einem Sehnsuchtsort. Oben auf der Klippe treffen sie sich: Dom und Fred. Ab morgen werden sie beide die 9. Klasse besuchen. Dom ist anders als Fred – Fred ist anders als Dom; und beide sind sie anders als die anderen. Dom trägt Latzhose, wäre gerne mal ein Kaktus, und wenn er sich für ein Pronomen entscheiden muss, dann „er“. Fred möchte gern hautenge Jeans kaufen, Kajal auftragen und am liebsten über Pronomen gar nicht nachdenken. Sie werden Freunde und stellen sich gemeinsam der Aufgabe des Erwachsenwerdens und der Suche nach sich selbst. Die glitzernde und mit fröhlich tanzenden Menschen gefüllte Stadt am anderen Ufer, in der alles möglich zu sein scheint, wird ihr Sehnsuchtsort. Dort wollen Sie gemeinsam hin – Hand in Hand über die Brücke, die ihr Ausweg ist.

„Netboy“ – Cybermobbing und seine gefährlichen Folgen

Es gibt Tage, an denen alles nervt, die geschiedenen Eltern, die Lehrer und manchmal sogar die besten Freunde. Dann braucht nur noch eine Kleinigkeit dazu zu kommen und man fühlt sich so



»Netboy«

und erzählt die Geschichte über Liebe, Freundschaft, Eifersucht und Macht in einem animierten Bühnenraum, der den Schauspielern viel Raum für ihr leidenschaftliches Spiel lässt.

„Woodwalkers“ - Die Gestaltwandler

Die erfolgreiche Buchreihe „Woodwalkers“ der Kinder- und Jugendbuchautorin



»Woodwalkers«

Für
junges
Publikum

Katja Brandis wird vom Ensemble des Jungen Theaters Bonn für Zuschauer ab 8 Jahren am 19. Februar auf die Bühne der Stadthalle gebracht.

Auf den ersten Blick sieht Carag aus wie ein normaler Junge. Doch hinter seinen leuchtenden Augen verbirgt sich ein Geheimnis: Carag ist ein Gestaltwandler: Er ist halb Mensch, halb Tier, Berglöwe, um genau zu sein. So fremd ihm das neue Leben auch ist, er ist absolut davon fasziniert. Aufgewachsen ist Carag bei Berglöwen in der Wildnis der Rocky Mountains. Die Neugierde, das Leben als Mensch kennenzulernen, treibt einen Keil zwischen ihn und seine Berglöwen-Familie, die er durch sein Handeln in große Gefahr bringt. Erst als der junge Gestaltwandler von der Clearwater High erfährt, einem geheimen Internat für Woodwalker wie ihn, verspürt er ein Gefühl von Heimat. In Holly, einem frechen Rothörnchen und Brandon, einem schüchternen Bison, findet er Freunde. Und die kann Carag gut gebrauchen – denn die Welt der Woodwalker steckt voller Rätsel und Gefahren...

„DAS GESETZ DER SCHWERKRAFT“ – Landestheater Schwaben, Dienstag, 9. Januar 2024, 08.30 Uhr, Stadthalle, für Zuschauer ab 14 Jahren

„NETBOY“ – Theater Poetenpack, Dienstag, 6. Februar 2024, 08.30 Uhr, Stadthalle, für Zuschauer ab 12 Jahren

„WOODWALKERS“ – Junges Theater Bonn, Montag, 19. Februar, 08.30 Uhr, Stadthalle, für Zuschauer ab 8 Jahren



Samstag, 16.12.23, 16:00 Uhr

Eine Weihnachtsgeschichte – Dem geizigen Scrooge geschieht das Weihnachtswunder

C2-Concerts Stuttgart

Nach dem Erfolg von „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“ im letzten Jahr kommt das Ensemble erneut in die Stadthalle, diesmal mit dem Weihnachts-Klassiker von Charles Dickens.

Für den hartherzigen und geizigen Ebenezer Scrooge ist Weihnachten nichts als Geld- und Zeitverschwendung. Die Einladung seines Neffen Alfred schlägt er grimmig aus und seinen Mitarbeiter beschimpft er als faul, als dieser ihn bittet, Heiligabend etwas früher das Büro verlassen zu dürfen.

Am selben Abend bekommt Scrooge Besuch vom Geist seines verstorbenen Geschäftspartners, der ihn beschwört, sein Leben zu ändern. Bevor er geht, kündigt der Geist noch drei weitere Geister für die Nacht an. Der erste Geist ruft dem verbitterten alten Mann die vergangenen Weihnachten bei seinem Lehrmeister in Erinnerung. Scrooge sieht seine große Liebe Belle wieder und auch, wie sie ihn wegen seines Strebens nach immer mehr Geld verlässt. Der zweite Geist zeigt ihm das ärmliche, aber warmherzige gegenwärtige Weihnachtsfest bei seinem unterbezahlten Angestellten, dem das Geld für die Therapie seines kranken Sohnes fehlt. Zu guter Letzt

führt ihn der dritte Geist in die Zukunft, die alles andere als rosig werden wird, wenn sich sein kaltes Herz nicht endlich erweichen lässt. Charles Dickens Klassiker wird hier in neuem Gewand aufgeführt. Auf der Bühne sorgen unter anderem ein durchgeknallter Geist, eine sprechende Laterne und ein singendes Fenster für jede Menge Spaß und tolle Unterhaltung. Die großartige Musik mit Ohrwurm-Garantie zum Stück stammt aus der Feder von Michael Schanze.



Von der Lokalmatadorin bis zum „Teufelsgeiger“

Vier Mal bietet die Stadthalle in dieser Abo-Saison noch Klassikabende an

Halt! Leonie Virginia Bumüller eine Lokalmatadorin? Die Überschrift über diesem Artikel bedarf schon eines Worts der Erklärung: natürlich macht die gefragte Querflötistin den weiten Weg aus Hannover zu uns und konzertiert längst international mit weltweit bekannten Klangkörpern, aber hier, in ihrer Geburtsstadt, in der sie auch künstlerisch groß geworden ist, liegen ihre Wurzeln. Es ist uns seit Jahren ein Anliegen wenigstens ein Mal pro Spielzeit eine Künstlerin oder einen Künstler mit besonderem Bezug zu Tuttlingen auf der Bühne zu präsentieren. Leonie Bumüllers Konzert mit dem Südwestdeutschen Kammerorchester Pforzheim läutet im Januar die zweite Saisonhälfte ein. In der Folge wartet bis April in jedem Monat ein Abend mit klassischer Musik auf Konzertfreunde und alle, die in das Genre einmal hineinschnuppern möchten. Das Publikum darf sich in Tuttlingen freuen auf Sinfonie- und Kammerkonzerte, ein Klavierrezital und virtuose Solisten sowie auf Werke von Komponisten unterschiedlichster Epochen freuen.

Ein gern gesehener Stammgast ...

Pianist Bernd Glemser, der im Februar mit einem Klavierrezital mit Kompositionen von Franz Schubert und vom russischen Großmeister Sergej Rachmani-

noff aufwartet, kennt man in Tuttlingen seit vielen Jahren. concerti.de zählt den „sympathischen Schwaben zu den pianistischen Hexenmeistern unserer Zeit“ und sieht ihn „auf Augenhöhe mit den pianistischen Großmeistern“. „Für die Badische Zeitung ist Glemser „der deutsche Klaviermagier seiner Generation.“ In Tuttlingen gastiert er seit vielen Jahren und spielt hier auf dem Steinway D Flügel, einem Instrument, das er höchst selbst anno 2001 in Hamburg für die Stadthalle Tuttlingen auswählte.

... und ein neues Gesicht

Der Geiger Niccolò Paganini (*1782; † 1840) beherrschte sein Instrument so virtuos, dass die Leute vor 200 Jahren glaubten, er sei mit dem Teufel im Bunde. Das Attribut des „Teufelsgeigers“ wurde seither immer wieder einmal verliehen, etwa an den Ungarn Róbert Lakatos, an dessen Tuttlinger Konzert im Januar 2019 sich viele erinnern dürften. Auch unserem Gast im März wurde dieses Attribut trotz seiner jungen Jahre schon zugeschrieben: Sandro Roy (*1994), als jüngstes Mitglied einer Sinti Familie in Augsburg geboren, gilt als der Shootingstar an der Violine im Bereich Klassik und Jazz und als einer der vielversprechendsten



jungen Violinisten weltweit. Er konzertiert in Tuttlingen mit der Nationalen Kammerphilharmonie Prag, einem Orchester, das sich aus den besten Musikerinnen und Musikern tschechischer Kammerensembles und bedeutender Sinfonieorchester zusammensetzt.

Saisonabschluss mit Acelga

Das deutsch-luxemburgische Acelga Quintett gibt dem Genre „Holzbläserquintett“ neue Impulse und hebt es mit seinem Spiel auf ein neues, begeisternd hohes Niveau. In einzigartiger Weise treffen hier solistische Bravour und kammermusikalisches Einfühlungsvermögen aufeinander. In Tuttlingen verzaubern Hanna Mangold (Flöte), Sebastian Poyault (Oboe), Julius Kircher (Klarinette), Amanda Kleinbart (Horn) und Antonia Zimmermann (Fagott) zum Saisonabschluss mit einem

Programm, das musikalisch schon einen ersten Vorgeschmack auf eine laue Sommernacht gibt.

SÜDWESTDEUTSCHES KAMMERORCHESTER PFORZHEIM mit Solistin LEO-NIE VIRGINIA BUMÜLLER (Querflöte) unter der Leitung von LUKAS BEIKIRCHER, Donnerstag, 11. Januar, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

BERND GLEMSER, Klavierrezital, Mittwoch, 7. Februar, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

NATIONALE KAMMERPHILHARMONIE PRAG mit Solist Sandro Roy (Violine), Leitung: Tomáš Brauner, Donnerstag, 14. März, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

ACELGA QUINTET, Sonntag, 7. April, 18.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

Ein Konzert auf der Wäschespinne und vertonte Boulevardzeitungen

Komiker, Musiker, TV-Star, Moderator: Wigald Boning kommt nach Tuttlingen

Wenn am 29. Februar der Entertainer Wigald Boning, der Mitglied von „Die Doofen“ war und u.a. durch „RTL Samstag Nacht“ und „Genial Daneben!“ einem größeren Publikum bekannt ist, und der Jazzpianist Roberto Di Gioia, der schon mit Legenden wie James Moody, Charlie Watts und Udo Lindenberg spielte, mit ihrem gemeinsamen Programm „Romantic Melodies“ in die Stadthalle nach Tuttlingen kommen, erwartet das Publikum ein grellbunter Abend, der das Prädikat „positiv bekloppt“ durchaus verdient. Auf der Bühne vertonen sie Telefonbücher, besingen die Schönheiten Tuttlingens, spielen Kuschelrock auf der Wäschespinne, TV-Erkennungsmelodien in barocken Arrangements und treiben die Möglichkeiten der „Cultural Appropriation“ ein für alle Mal auf die Spitze. Betörende Ausdrucks tänze, ergreifende Spontan-Gedichte und verstörende Berichte zur Lage der Menschheit komplettieren den Abend. Wir haben den Entertainer vorab zum Gespräch gebeten.

Herr Boning, Sie sind ein Allround-Talent. Komiker, Musiker, Komponist, Autor und Extrem-Verrückter zwischen Lauf- und Schwimm-Marathon. Zu uns nach Tuttlingen kommen Sie gemeinsam mit dem Pianisten Roberto di Gioia und dem Programm „Romantic Melodies“. Erklären Sie kurz, welchen Wigald Boning der Zuschauer an diesem Abend auf der Bühne erlebt.

Unter den Klangerzeugern, die ich im Gepäck habe, möchte ich Bassblockflöte und Wäschespinne hervorheben. Beides Instrumente, auf denen nicht allzu häufig auf deutschen Bühnen musiziert wird. Zudem vertonen wir die aktuelle Ausgabe einer großen deutschen Boulevard-Zeitung, und natürlich berichte ich auch über mein Schwimmen der Donau im Tuttlinger Stadtgebiet.

Roberto di Gioia ist italienisch-deutscher Jazz-Pianist. Wo haben Sie sich kennengelernt und wie kam es zur musikalischen Zusammenarbeit?



Roberto ist mein musikalisches Alter Ego. Wir kennen uns, seitdem ich zu seinem ersten „Marsmobil“-Album ein Flötensolo beisteuerte. Als Honorar erhielt ich eine uralte Adidas-Trainingsjacke. Seither sind wir Freunde und haben gemeinsam tolle Sachen erlebt - etwa unsere Welttournee, die uns 2013 nach Paris, New York und Offenbach führte.

Nach dieser gemeinsamen Tournee haben Sie nun endlich ein neues Programm ausgeheckt. Auf was dürfen sich die Zuschauer*innen an diesem Abend freuen?

Eine merkwürdige Reise in bisher nur wenig erforschte Klangwelten. Und humoristische Betrachtungen über Rollkoffer, Rizinusöl, Resturlaubstagesanbrüche und angebrannte Ravioli - um nur jene Themen zu nennen, die mit einem großen „R“ beginnen!

Ist Ihre Frau als Opernsängerin eine harte musikalische Kritikerin?

Mit mir ist sie immer recht gnädig. Ich konnte sie nicht zuletzt gewinnen, weil ich extra für sie mein Klavierspiel re-

novierte, so lange, bis ich als klassischer Klavierbegleiter taugte. Hunderte Stunden Übung waren gleichsam die Vorbereitung unserer Ehe!

Seit über 500 Tagen gehen Sie jeden Tag bei Wind und Wetter schwimmen. Darüber haben Sie auch ein Buch geschrieben („Herr Boning geht baden“), das am 2. November erschien. Wie kommt man auf solch eine Idee?

Während der Pandemie zogen wir von München an den Ammersee, der mich zum Wassersport inspirierte. Zudem litt ich unter einer verkalkten Schulter und wollte per Schwimmen eine OP vermeiden. Hat wunderbar geklappt.

Was macht das Baden mit dem Menschen Wigald Boning?

Während mir das Wasser früher ein eher fremdes Medium war, ist es mir inzwischen vertraut. Ich weiß: Es ist für mich da, spendet Freude und Trost - auch wenn es mir bisweilen kalt vorkommt.

Direkt hinter der Stadthalle Tuttlingen fließt die Donau. Schwimmen darin würde ich Ihnen allerdings wegen der Strömung nicht empfehlen. Wie kommen Sie, wenn Sie unterwegs sind und sich kein geeignetes Gewässer findet, dennoch zu Ihrem täglichen Bad?

Ach, das sagen Sie mir jetzt? Ich hatte mich sehr auf die Donau gefreut! In diesem Fall werde ich ein anderes Gewässer aussuchen. Wie ist denn der Natursee zwischen Tuttlingen und Möhringen? Oder die beiden Seen an der Rußbergstrasse? Ich werde es erkunden und auf der Bühne berichten!

Das Interview führte Doreen Liebig.

WIGALD BONING UND ROBERTO DI GIOIA – „Romantic Melodies“, Donnerstag, 29. Februar 2024, 20.00 Uhr, Stadthalle

KARTEN & INFOS
07461-910996
www.tuttlinger-hallen.de

Moving Shadows – Die neue Show: „Our World!“

Ein Schattentheater, das alles in den Schatten stellt!

Schlager & Volksmusik
Das Beste in der Stadthalle Tuttlingen
artmedia - management & more GmbH präsentiert

Klingende Bergweihnacht
Die volkstümliche Weihnachtsrevue!



mit **PATRICK LINDNER**
Bata Illic - Alexandra Hofmann
Nadin Meypo - Geri der Klostertaler

30.12.23



„Licht aus – Spot an!“ Sieben Artisten, eine Leinwand, dazu Licht und Musik, mehr braucht es nicht für eine traumhafte Reise. Mit filigranen Bildern umgarnen die Artisten, Tänzer und Pantomimen ihr Publikum. Die Moving Shadows kreieren mit erstaunlicher Präzision und verblüffender Leichtigkeit einen poesievollen Bilderreigen aus fließenden Körpern, wirbeln temperament-

voll ins Licht und verschwinden wieder in der geheimnisvollen Tiefe des Raumes. Hinter der Leinwand verschmelzen ihre Körper zu Landschaften, Tieren und Gebäuden. Das Resultat vor der Leinwand: Ein verzaubertes Publikum.

Das Programm aktuelle Programm „Our World!“ ist noch poesievoller, kreativer, verblüffender. Es visualisiert sowohl die Sonnenseiten, als auch die Schattenseiten

unserer Welt in einer unglaublichen Kombination aus Leichtigkeit, Präzision, Poesie, Comedy, Tanz, Artistik, Kunst und Bewegung. Die Mobilés haben mit ihren Moving Shadows wieder ein rauschendes Fest für die Sinne inszeniert. Liebend, leidend, tanzend, turnend, poesievoll und witzig verzaubern sie ihr Publikum –schwarz, weiß und in Farbe. Schatten, die die Welt begeistern.

MOVING SHADOWS –
„Our World“, Donnerstag,
4. Januar 2024, 20.00 Uhr,
Stadthalle

live



ANDY BORG
Der TV-Moderator & Entertainer
mit Sigrid & Marina - Nadin Meypo

26.01.24

www.schlagershop24.com - Tel. 07223 953.44.66
Ticketbox TUT & bei allen üblichen Voverkaufsstellen

THE
WORLD OF
Musicals



Alle Hits in einer Show

13.01.24 • TUTTLINGEN • Stadthalle

JETZT TICKETS SICHERN! An allen bekannten VVK-Stellen sowie unter **0365 – 54 81 83 0** und **www.worldofmusicals.de**



Richtig
alt werden.

**Die besten Lösungen
für Ihre Altersvorsorge.**

Vereinbaren Sie jetzt einen Termin für eine individuelle Beratung. Mehr dazu unter ksk-tut.de/altersvorsorge

Weil's um mehr als Geld geht.

 **Kreissparkasse
Tuttlingen**

(Fast) alles angerichtet für ein weiteres fantastisches Festivaljahr



Mehr als die Hälfte des Programms fürs 28. Festivaljahr steht bereits



Martina Schwarzmann

Lange war's nach der Bekanntgabe der ersten Acts im Sommer still ums Tuttlinger Festival gewesen. Aber vorm Jahreswechsel gibt's reichlich Bewegung im Programm fürs Sommerevent Nr. 1 im Landkreis: Mitte November informierte ein Newsletter mit sechs weiteren Honberg-Sommer-Neuverpflichtungen die Fans über den Stand der Programmplanung für 2024. Mit der heutigen Bekanntgabe des neunten Festivalacts in diesem „Souffleur“ (lesen Sie nur noch einige Zeilen weiter) kennen Sie nun mehr als die Hälfte des Festivalprogramms, das vom 5. bis 21. Juli nächsten Jahres auf Sie wartet. Das LineUp hat also schon konkret Gestalt angenommen, auch wenn einige Zeltabende noch zu besetzen sind. „Und für die freien Termine haben wir noch einige spannende Künstler und Bands in der Hinterhand“, machen Festivalchef Michael Baur und Programmplaner Berthold Honeker Appetit auf noch mehr Honberg-Sommer-Highlights. Schon jetzt kann sich das Programm durchaus sehen lassen, auch wenn – so verraten die beiden – „es trotz erfolgversprechender Gespräche

mit Passenger oder Europe („The Final Countdown“) am Ende nicht geklappt hat“.

Der Sound der Goldenen Zwanziger ...

Geklappt hat es dafür mit einem anderen Wunschact der beiden Honberg-Sommer-Macher: das **Moka Efti Orchestra** mit Sängerin Severija wird beim Festival dabei sein. Die 14-köpfige Jazzband, die 2018 zunächst für die deutsche Fernsehserie „Babylon Berlin“ um die Komponisten Nikko Weidemann und Mario Kamien sowie den Saxophonisten und Arrangeur Sebastian Borkowski entstand, brachte es mit dem Titelsong der Serie „Zu Asche, zu Staub“ zu internationaler Bekanntheit. Nach Konzertauftritten u.a. auf dem Xjazz-Festival in Berlin, beim Hamburger Reeperbahn-Festival sowie in der Komischen Oper und im Ballhaus in Berlin oder in der Philharmonie in München, erschien 2020 das erste Album der Formation. Ihr Repertoire aus Swing-, HotJazz- und Ragtime-Stücken der 1920er Jahre dürfte eine bisher nicht gekannte Stimmung ins Honberg-Zelt zaubern ...

Der Vorverkauf für diesen und einen weiteren Abend des 28. Honberg-Sommers (um wen es sich hier handelt, verrät der nächste Festival-Newsletter, der am Vorabend des Vorverkaufsstarts verschickt wird) beginnt am 15. Dezember.

Einzelkarten und letzte Pässe im Vorverkauf

Tickets für die bereits im Verkauf befindlichen Abende des Festivals sind unter www.honbergsommer.de und an den bekannten Vorverkaufsstellen der Region zu haben. „Man muss kein Prophet sein: für Matthias Reims Konzert werden die Restbestände an Karten wohl kaum mehr bis ins nächste Jahr reichen“, verrät Berthold Honeker. Auch weitere Vorverkaufsstarts sind rasant angelaufen: auf Platz zwei hat sich aus dem Stand Manfred Mann's Earth Band geschoben – auch hier rechnen die Veranstalter damit, dass lange vorm Juli ein „ausverkauft“ gemeldet werden kann. „Angesichts der eher geringen Kapazität des Festivalzelts empfiehlt es sich beim Honberg-Sommer grundsätzlich, den Vorverkauf zu nutzen“, empfiehlt Michael Baur. Bis zum Jahresende können auch noch die letzten der begehrten und limitierten Festivalpässe (übertragbare Dauerkarten für alle Zeltabende) zum besonders günstigen Frühbucherpreis erworben werden, allerdings nur, solange der Vorrat reicht ...

Von den Rockstars der Oper zur Queen of Sax

Gute Gründe für einen Festivalpass liefert der Zwischenstand beim LineUp: Denn das Programm 2024 könnte bis dahin kaum vielfältiger sein. Soundvisionär Christopher von Deylen alias **Schiller**, Deutschlands Elektronik Künstler Nummer 1 mit nicht weniger als neun Nr. 1-Platzierungen und elf Top10-Alben, kommt mit seiner „Sommerlust“-Tour 2024. Die A Cappella Nacht bringt die holländische Formation Rock4 und das multinationale Sängensemble The Cast, das auch als „die Rockstars der Oper“ gehandelt wird, während die Mittelalterrocknacht dieses Jahr sehr folk-lastig ist – und mit d'Artagnan, Mr. Irish Bastard und Raubein gleich drei Bands präsentiert. Zum ersten Mal nach zehn (!) Jahren ist Musikkabarettistin **Martina Schwarzmann** wieder da, Rockschlager-Star **Matthias Reim** kommt und die Indie-Rocker von **Kaffkiez** gelten aktuell als einer der heißesten Tipps der deutschsprachigen Musikszene. Stars von internationalem Format warten schließlich mit **Manfred Mann's Earth Band** und mit **Candy Dulfer**, einer der gefragtesten Saxophonistinnen der Welt (Prince (†) sagte einst über sie: „When I need sax, I call Candy!“).

28. TUTTLINGER HONBERG-SOMMER, das Festival in der Burgruine, Freitag, 5. Juli, bis Sonntag, 21. Juli, Festivalzelt in der Ruine auf dem Honberg, Tuttlingen



Moka Efti Orchestra

Tuttlinger Krähe: Jede Menge freche Vögel im Nest

Einzelkarten für den begehrten Kleinkunstpreis 2024 ab 15. Dezember zu haben

Wenn im Oktober draußen die letzten Blätter fallen, trudeln bei Berthold Honeker alljährlich die Bewertungen der Jurorinnen und Juroren der „Tuttlinger Krähe“ ein. Bis zum 1. November mussten Sabine Schürnbrand (Allensbach), Rosa Wagner (Puchheim), Rolf Brohammer (Tuttlingen), David Zapp (Fridingen) und Michael Baur (Tuttlingen) die zig Bewerbungsvideos sichten, die für den Tuttlinger Kleinkunstpreis 2024 eingereicht wurden. Absprachen sind den Jurorinnen und Juroren dabei nicht erlaubt. Seine bzw. ihre Bewertungen trifft jedes Jury-Mitglied ganz subjektiv – bei Honeker laufen sie zusammen. Er ist also der Erste, der weiß, wie sich das Finalfeld des Wettbewerbs im kommenden April zusammensetzt. Wobei diesmal schon früh feststand, dass bei einem so stark besetzten Bewerberfeld die Auswahl der zwölf Finalisten auf jeden Fall drei hochkarätige Abende ergeben würde. Um es vorwegzunehmen: Berthold Honeker wirkte nach der Sichtung der Ergebnisse ausgesprochen zufrieden ...

Zwölf Finalisten aus fünf Ländern

Das international besetzte Feld der Künstlerinnen und Künstler, die zwischen dem 16. und 21. April in die Möhringer Angerhalle kommen, stünde selbst den renommiertesten Wett-

bewerber der Szene mehr als gut zu Gesicht. Es ist ein starkes, durchgängig gut besetztes Feld, so dass sich keine „Topfavoriten“ ausmachen lassen und jeder der drei Wettbewerbsabende den Sieger hervorbringen könnte. Das garantiert für die Besucher abwechslungsreiche, spannende und unterhaltsame Abende – egal, ob sie sich nun für einen Tag entscheiden oder alle Abende sehen möchten.

Der Dienstag...

... bringt mit Judith Bach (gebürtige Berlinerin und Wahl-Schweizerin) eine Hälfte des Duos Luna-tic. „Claire alleine“ macht philosophisches Chansonkabarett – nicht auf Schwyzerdütsch, sondern mit Berliner Schnauze. Der italo-schwäbische Comedian Roberto Capitoni spielt seine Lieblingsnummern und Klassikern aus sieben (!) Programmen. Aus Kiel kommt der Kabarettist, Comedian und Satiriker Florian Hacke, der u.a. schon den Hamburger Comedyköl und die St. Ingberter Pfanne sein Eigen nennt. Und das Huub Dutch Duo macht jazzig-swingende, musikalisch anspruchsvolle Unterhaltung, gespickt mit niveauvollem Entertainment.

Am Mittwoch geht's weiter mit ...



...der Freiburger Vokalband „anders“. Die schreibt smarte



Popsongs auf Deutsch, die mehr sind als instrument-

tennachahmende Coversongs aktueller Charthits. Liedermacherin Marie Diot macht Musik und Quatsch, oder anders gesagt: Eine Mischung aus Indie-Pop, Chanson und sehr viel Spaß. Der 29-jährige Kölner Lennard Rosar macht Stand-Up, Kabarett, Satire und ein großes Bisschen Prosa dazu. Und Pianist und Sänger Florian Wagner aus München zeigt sich als musikalisches und stimmliches Ausnahmetalent am Klavier.

Zum Schluss am Donnerstag ...

... kommt aus Bonn der mehrfach ausgezeichnete Kabarettist Özgür Cebe zur Krähe und seziert mit dem Skalpell der Meinungsfreiheit festgefahrene Themen aus Gesell-



schaft, Kultur und Religion. Einen Dokortitel in Popmusik bringt Dr. Pop mit. Der serviert Comedy und Kabarett in seiner Musik-Comedy-Stand Up-Show. Ein Badener in Berlin ist Sebastian Lehmann, dessen Radiokolumnen „Elterntelefonate“ und „Lehmans Leben“ auf SWR3 und RBB radioeins laufen. Und dann ist da noch die in Wien lebende, im Schwarzwald aufgewachsene Schauspielerin Suse Lichtenberger mit ihrem ersten Kabarettprogramm, in dem sie versucht, den Mikroprozessen des Alltags auf die Schliche zu kommen.

Karten gibt's ...

Einige wenige Dauerkarten für alle Wettbewerbsabende (16. bis 18. April) und das Finale der Preisträger, moderiert vom Vorjahressieger Der Tod, am 21. April sind noch zu haben. Einzelkarten für die vier „Krähe“-Abende gibt es dann ab Freitag, 15. Dezember.

24. TUTTLINGER KRÄHE, der Kleinkunstwettbewerb mit Wettbewerbsabenden vom 16. bis 18. April und dem Preisträgerabend am 21. April, jeweils 20.00 Uhr, Angerhalle Tuttlingen-Möhringen



DEZEMBER 2023

Freitag, 8. Dezember, 20.00 Uhr
Andrea Volk – „Mahlzeit! Büro und Bekloppte“
Einheitspreis 19,70 €

Samstag, 16. Dezember, 20.00 Uhr
Matthias Jung – „Erziehungsstatus: Kompliziert – Pubertät im Anmarsch“
Einheitspreis 23,00 €

JANUAR 2024

Mittwoch, 3. Januar, 20.00 Uhr
Heinrich del Cores Comedy Club – Mit Annette Postel, Tim Becker, Gogol & Mäx und René Sydow
Einheitspreis 29,60 €

Freitag, 19. Januar, 20.00 Uhr
Sven Garrecht - „Wenn nicht jetzt, wo sonst?“
Einheitspreis 19,70 €

FEBRUAR 2024

Freitag, 23. Februar, 20.00 Uhr
Anette Postel – „Die Postel jubiliert“
Einheitspreis 21,90 €

MÄRZ 2024

Freitag, 1. März, 20.00 Uhr
Nils Heinrich – „Junger Gebraucher“
Einheitspreis 19,70 €

Samstag, 16. März, 20.00 Uhr
Dagmar Schönleber – „Die Felsin der Brandung“
Einheitspreis 19,70 €

APRIL 2024

Dienstag bis Donnerstag, 16. bis 18. April, jeweils 20.00 Uhr
Die Tuttlinger Krähe 2024 – Wettbewerbsabende

Sonntag, 21. April, 20.00 Uhr
Die Tuttlinger Krähe 2024 – Preisträgerabend

MAI 2024

Samstag, 11. Mai, 20.00 Uhr
Sebastian Lehmann – „Kinderzeit“
Einheitspreis 20,80 €

Annette Postel im Interview

Operncomedianne begeistert mit Mischung aus Komödiantischem und großem sängerischem Können

Nabelschau und „Best of“ aus 25 Jahren Bühne. Kein bisschen weniger verspricht Annette Postel, Chanteuse, Musikkabarettistin und einzige deutschsprachige Operncomedianne, für den Abend mit ihr in der Angerhalle. Die kongeniale Moderatorin der Tuttlinger Krähe 2020 jubiliert mit ihren Lieblingschansons, frechen Kreisler-Couplets, Weill-Songs und Filmmusik von Heymann, Operncomedy, Tangoparodien und Gänsehaut-Treibendem. Sie erzählt aus dem Nähkästchen und liest ein paar ihrer Kurzgeschichten, in denen sie uns an vergnüglichen Szenen des Bühnen- und Alltagslebens teilhaben lässt. Begleitet wird Annette Postel dabei von Sebastian Matz, dem Pianisten der ersten Stunde. Ihre Shows sind komisch und charmant, geistvoll und ein Augenschmaus, geprägt von feiner Erotik und einer hervorragenden Stimme.

Hi, Annette, Du hattest mit uns in den vergangenen Jahren immer wieder zu tun. Was waren Deine Stationen hier in Tuttlingen?

2010 bekam ich von Euch den 2. Preis für meine Opern-Comedy. Nachdem der wunderbare Sascha Grammel den 1. Preis bekam, war ich gar nicht traurig, sondern sehr stolz.

2014 spielte ich im Januar dann mein ganzes Operncomedy-Programm bei Euch. Es war kalt, schneite, aber beim Türöffnen kamen Du, Didi und Matze schon freudestrahlend auf mich zu, und ihr habt so eine Herzenswärme verbreitet, dass mir sofort warm wurde. Das Konzert war toll besucht, und das Publikum steigerte die Temperatur dann nochmal auf „kochend-heiß“. Ich weiß noch, dass ich völlig euphorisch durch den Schnee ins Hotel stapfte..

Hat Dir denn der 2. Platz bei der TUTTLINGER KRÄHE bei Deiner Karriere irgendwie geholfen?

Ja, klar, Wettbewerbe sind so wichtig, denn sie sind für viele Veranstalter ein Garant dafür, dass ein Abend mit der Künstlerin kein Reinfall wird. Oft kaufen Veranstalter ja die „Katze im Sack“ und können nur nach Empfehlungen gehen. Die Tuttlinger Krähe ist auf jeden Fall eine klasse Empfehlung!



Du hast im „Seuchenjahr 2020“ unseren Wettbewerb moderiert, hast ihn also noch mal aus anderer Sicht erlebt. Woran erinnerst Du Dich in diesem sehr besonderen Jahr?

Es war der absolute Höhepunkt für mich in diesem stillen Jahr. Endlich wieder Kollegen treffen, sehen, quatschen, sich austauschen über „Wie geht’s weiter?“ (wenn auch mit Maske und Abstand). Ich erinnere mich gerne daran, dass ich nächtelang mit meiner lieben und wunderbaren Jurorin Rosa Wagner gequasselt habe. Der Wettbewerb war für die TeilnehmerInnen sehr anstrengend, weil sie ja zweimal auftreten in Stadthalle und Angerhalle und hin und her fahren mussten. Aber alle waren begeistert, glücklich, extrem kollegial, freundlich und offen. Ich habe mich sehr gefreut, als die Jury mich nach der Besprechung nach meinen Favoriten fragte, und wir genau der gleichen Meinung waren. Und fast verlegen machte mich eine Zeitungskritik, in der gefragt wurde, warum es denn keinen Preis als Moderatorin für mich gäbe? Dabei war das schönste Kompliment schon von den Kolleg:innen

gekommen: Sie hätten sich sehr gut präsentiert und bei mir aufgehoben gefühlt

Neben Deiner Haupttätigkeit als Kleinkünstlerin arbeitest Du noch als „funktionale Stimmbildnerin“. Was darf man sich darunter vorstellen?

Ich mache ja ziemlich verrückte Sachen auf der Bühne. Vor allem mit meiner Stimme. Ich parodiere, singe ganz tief, ganz hoch, schräg, schrill, weich, dunkel und hell und eigentlich könnte mir das meine Stimme ganz schön übelnehmen. Aber seit ich die Ausbildung am Lichtenberger Institut angefangen habe, das die Stimme zusammen mit der Technischen Universität in Darmstadt erforscht und herausgefunden hat, was der Stimme guttut und was nicht, kann ich alles machen, ohne meiner Stimme zu schaden. Nach Konzerten kamen immer wieder KollegInnen zu mir und fragten, wie das geht und so habe ich angefangen, die funktionale Stimmbildung weiterzugeben. Vor allem an Profis, die in ihrem Sängerberuf keine guten Erfahrungen mit veralteten Techniken gemacht haben (die auf Druck und Schub basie-

ren) und die ihre Stimme nicht verlieren möchten. Ich habe sogar ein kleines Buch darüber geschrieben: „Chansons singen“.

Im kommenden Jahr 2024 besuchst Du Tuttlingen gleich zweimal. Worauf dürfen wir uns freuen?

Mein lieber und verehrter Kollege Heini hat mich eingeladen, mit ihm am 3. Januar in Tuttlingen einen Kurzauftritt beim Comedy-Club zu spielen, und Sebastian Matz und ich werden einen Einblick in das Programm „Die Postel jubiliert“ geben, das wir dann am 23. Februar in voller Länge bei Euch spielen werden. Sebastian Matz ist mein Pianist der ersten Stunde und wir feiern bei Euch unser 25-jähriges Bühnenjubiläum mit unseren Lieblingsliedern aus 8 Programmen, also quasi ein Best of, aber mit rotem Faden und ein paar Kurzgeschichten.

Das Interview führte Berthold Honeker.

ANNETTE POSTEL – „Die Postel jubiliert“, Freitag, 23. Februar, 20.00 Uhr, Angerhalle Möhringen

Heinrich del Cores Comedy Club verspricht beste Unterhaltung

Neben dem Gastgeber vier Hochkaräter der Kleinkunstszene auf der Bühne



Heinrich del Core

Exakt 364 Tage nach der Premiere seines Formats in der Angerhalle kommt der Doppel-Preisträger der „Tuttlinger Krähe“ am 3. Januar mit seinem Comedy Club und vier fantastischen Künstlerkolleg*innen zurück auf die „Bühne im Anger“. Während er sich auf die Moderation des Abends beschränkt, ohne dabei auf das eine oder andere neue G'schichttle zu verzichten, lassen seine Kolleg*innen mit jeweils ca. halbstündigen Auftritten den Abend zu einer wunderbaren Mixed Show werden.

Mit dabei sind die Künstler*innen René Sydow (Krähe-Gewinner), Gogol & Mäx, Tim Becker und Annette Postel (Krähe-Preisträgerin). Und das dürfen Sie dann erwarten:

René Sydow – Sprachmächtiger Kabarettist

Es könnte einem die Sprache verschlagen: Die Alten jammern, die Jungen tweeten, die Woken gendern, die Assis prollen, die Rechte spaltet, die Linke auch. Nur die Klugen sind verstummt.

Damit ist jetzt Schluss! Denn Deutschlands sprachmächtigster Kabarettist redet jetzt in ganzen Sätzen. Dabei spricht er an und aus, was in unserer Sprache und Gesellschaft verschleiert, totgeschwiegen und zerredet wird. Er seziert Herrschaftssprache und Internetgebrabbel, lässt heiße Luft aus Schaumschlägern und Wichtigtuern, entlarvt Phrasendrescher und Wortverbieter.

Gogol & Mäx – Preisgekrönte Paradiesvögel

Sie sind die Paradiesvögel in der Welt der klassischen Musik und sorgen mit ihrem zwerchfellerschütternden, tempo- und geistreich ausgefochtenen musikalischen Feuerwerk der Töne seit nunmehr 30 Jahren für unvergessliche Abende in Konzerthäusern und Theatern in ganz Europa. Was die vielfach preisgekrönten und fernseherprobten Großmeister der humorbesetzten Bühnenkünste bieten, ist unbeschreiblich. Kaum hat der schwarz befleckte Pianist sich zum Solo ans Klavier begeben, wird er von Mäx, seinem langmähnigen Gegenspieler mit geistreicher List und Tücke in haarsträubende, aberwitzige Duelle verwickelt...

Tim Becker – Virtuose Bauchrednerkunst

Der Bauchredner Tim Becker tourt seit Jahren dank seiner Soloprogramme (Tanz der Puppen, Bauch im Hirn) mit großem Erfolg durch die deutschsprachigen Theater. Immer wieder ist er ein gern gesehener Gast bei TV-Shows, Theatern, Kulturinstitutionen und Firmenveranstaltungen. Virtuose Bauchrednerkunst, famose Puppen-Charaktere und mitreißende Comedy sind die wichtigsten Merkmale seiner Shows.

Annette Postel – Zwischen Operncomedy und Tangoparodie

Die Chanteuse, Musikkabarettistin und einzige deutschsprachige Operncomediane jubiliert mit ihren Lieblingschansons, frechen Kreisler-Couplets, Weill-Songs und Filmmusik von Heymann, Operncomedy, Tangoparodien und Gänsehaut-treibendem. Sie erzählt aus dem Nähkästchen und liest ein paar ihrer Kurzgeschichten, begleitet von Sebastian Matz, ihrem Pianisten der ersten Stunde.

HEINRICH DEL CORES COMEDY CLUB, Mittwoch, 3. Januar 2024, 20.00 Uhr, Angerhalle

Dagmar Schönleber – „Die Felsin der Brandung“

Ein neues Gesicht auf der „Bühne im Anger“. Eine Künstlerin, die für kluges Kabarett mit Herz und Haltung steht – und gleichzeitig für die Freude an Albernheit. Hier ist alles drin von „Huch!“ bis „Hossa!“ und das schon mehrfach preisgekrönt.

Ob es um die Beziehung zu Staubsaugerrobotern oder um die Zukunft der Menschheit geht – Dagmar Schönleber kümmert sich um die kleinen Probleme genauso wie um das generelle Überleben der Arten – und das mit viel Gefühl bzw. mit vielen Gefühlen: von Wut bis Freude. Dabei bleibt sie aber immer stabil – die Felsin der Brandung eben. Aber kein Wunder: Wer sich als gebürtige Ostwestfälin im Rheinland zuhause fühlt, ohne die eigenen Wurzeln zu verlieren, hat ein Talent für Standfes-

tigkeit und Integration. Dabei trotzt sie dem Sturm aus Fake-News, Fehlschlügen und falsch verstandener Fitness. Sie verbindet Punkrock mit Poesie, sich selbst mit dem Publikum und Worte mit Musik, ob mit Gitarre oder fetten Beats, Ballade oder Disco. Mit Frau Schönleber denken Sie andere Gedanken, bekommen Antworten auf Fragen, die Sie sich so noch nie gestellt haben und werden immer wieder überrascht – und Überraschung ist stets der Anfang von Neuentdeckung und Weiterentwicklung!

Dagmar Schönleber behandelt gesellschaftsrelevante Themen und bewahrt sich und uns in einer krisengeschüttelten Welt immer den Optimismus und den Blick auf die berührenden Kleinigkeiten des Alltags, die einem den Tag

retten können.

Mit Frau Schönleber denken

Sie andere

Gedanken, be-

kommen Antwor-

ten auf Fragen, die

Sie sich so noch nie ge-

stellt haben und werden

immer wieder überrascht

– und Überraschung ist stets

der Anfang von Neuentdeckung

und Weiterentwicklung!

Jeder Abend mit Frau Schön-

leber ist gelebtes Krisen-

management! Kabarett

und Komik zwischen

Schnaps und Schnäp-

chen, mit Worten, Wumms

und Westergitarre.

DAGMAR SCHÖNLEBER – „Die Felsin der Brandung“, Samstag, 16. März, 20.00 Uhr, Angerhalle



Büro-Wahnsinn, pubertierende Teenager und die großen Fragen unserer Zeit

Karten für drei Kleinkunstabende der Bühne im Anger zu gewinnen

Mit Andrea Volk, Matthias Jung und Sven Garrecht stehen in Dezember und Januar drei echte Hochkaräter der Kleinkunstszene auf dem Spielplan der „Bühne im Anger“, deren Programme nicht unterschiedlicher sein könnten.

Wunderbare neue Bürowelt

Andrea Volk (2. Preisträgerin und Publikumspreis 2019 der Tuttlinger Krähe) kommt am 8. Dezember auf die Bühne im Anger. Erneut nimmt die gestandene Kabarettistin Politik & Alltag aufs Korn. Denn nüchtern kann man das doch alles nicht mehr ertragen. Die Digitalisierung bringt Lösungen für Probleme, die man noch nie hatte. Der Azubi hat Burnout vor dem ersten Arbeit-



tag und faselt beim Einstellungsgespräch von Work-Life-Balance, Vier-Tage-Woche und maximal sechs Arbeitsstunden pro Tag. Zwischen Homeoffice und Präsenz-Arbeitsplatz steht alles Kopf: Auf der Suche nach der verschollenen Datei gleicht jedes Telefonat mit der IT-Hotline „Aktenzeichen XY“ und zur Krönung trägt der Chef jetzt einen Dutt. Neue Unternehmenskultur! Jetzt diskutieren alle mit und ein einfaches Projekt gerät in Andreas neuer Bürowelt, in der es mehr Genderbeauftragte als Angestellte gibt, zu einer Tour de Force. Nur in der Kaffee-

Küche können wir unsere Welt wieder geraderücken...

Einblick in das Gehirn von Teenagern

Der Familien- und Pubertätscoach Matthias Jung ist seit 2005 eine feste Größe auf den Bühnen Deutschlands und Erfolgsautor („Chill mal - Am Ende der Geduld ist noch viel Pubertät übrig“). Mit seinem neuen Kabarettprogramm für alle – für Eltern von Teenagern in der Pubertät und für alle, die selbst mal Teenager in der Pubertät waren, kommt er am 16. Dezember in die Angerhalle. Wer kennt nicht die hitzigen Diskussionen über Schule, Zimmer aufräumen, Helfen im Haushalt? Wer weiß nicht, dass WhatsApp überlebenswichtig ist - und Hygiene überschätzt. Jedenfalls aus der Sicht der Teenager. Man muss lernen loszulassen! Am liebsten wohl die Kreditkarte. Es harmoniert prächtig ... aber chillt mal Eltern, Matthias Jung kommt zur Hilfe! Er gibt interessante wissenschaftliche Einblicke in die Verhaltensweisen der Teenies und hat hilfreiche Tipps und Tricks im Gepäck. Das ist echte Spaßpädagogik für die ganze Familie.



Wenn das richtige Timing noch eine Weile braucht

Im April 2023 schrammte er haarscharf an Platz 1 vorbei und gewann den Sonderpreis der Tuttlinger Krähe, jetzt kommt Sven Garrecht mit seinem „Popoetry“-Programm auf die „Bühne im Anger“. Zeit ist Geld, aber Geld ist

ja bekanntlich auch nicht alles. Sven Garrecht und das richtige Timing, das braucht wohl noch 'ne Weile. Dabei sieht er sich selbst nicht als aus der Zeit gefallen. Eigentlich immer up to date – höchstens ein paar Jahre zeitversetzt ...

Frech, witzig und hochmusikalisch bewegt sich Sven Garrecht zwischen Lieder machen, Kabarett und Popoetry. Er singt und dichtet sich dabei an den großen und kleinen Fragen unserer Zeit entlang: Ist diese Welt überhaupt noch zu retten, und muss ich dazu von der Couch aufstehen? Ist das schon Glaube, wenn ich nur glaube, dass ich glaube? Und was glaubt eigentlich diese Kirche? Wann wird der Bio-Müll geholt? Wenn nicht jetzt, wo sonst!



ANDREA VOLK - „Mahlzeit! Büro und Bekloppte“, Freitag, 8. Dezember 2023, 20.00 Uhr

MATTHIAS JUNG – „Erziehungstatus Kompliziert“, Samstag, 16. Dezember 2023, 20.00 Uhr

SVEN GARRECHT – „Wenn nicht jetzt, wo sonst?“, Freitag, 19. Januar 2024, 20.00 Uhr

Alle Veranstaltungen Angerhalle Möhringen

Wir verlosen jeweils zwei Eintrittskarten für Andrea Volk, Sven Garrecht und Matthias Jung:

Beantworten Sie uns einfach eine Frage:

Welchen Preis gewann Sven Garrecht bei der Tuttlinger Krähe 2023?

Schicken Sie uns eine E-Mail mit der Betreffzeile „Bühne im Anger“ und der richtigen Antwort an gewinnspiel@tuttlinger-hallen.de

Die Gewinner ermitteln wir unter allen Einsendern. Einsendeschluss ist der 6. Dezember 2023.

Öffnungszeiten Ticketbox

Die Ticketbox in der Königstraße 13 hat wie folgt für Sie geöffnet:

Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag: 10.00 – 13.00 Uhr
Montag und Donnerstag außerdem: 14.30 – 18.00 Uhr
Mittwoch und Samstag geschlossen

In der Ticketbox erhalten Sie auch unser Programmbuch mit ausführlichen Informationen zu den Abo-Angeboten der Stadthalle Tuttlingen sowie unseren Spielzeifflyer.

IMPRESSUM

Souffleur – Die Programmzeitung der Tuttlinger Hallen

Herausgeber und verantwortlich für den Textteil:

Michael Baur, Geschäftsführer der Tuttlinger Hallen, Am Europaplatz, Königstraße 39, 78532 Tuttlingen, www.tuttlinger-hallen.de

Verantwortlich für den Anzeigenteil:

Norman Heinz, Teamleiter Mediasales der J.F. Bofinger KG Jägerhofstr. 4, 78532 Tuttlingen

Redaktion:

Michael Baur, Berthold Honeker, Doreen Liebig, Ulrike Schmitz

Gesamtkoordination:

Doreen Liebig

Auflage:

76.690 Exemplare

Gestaltung:

SV Medienproduktion GmbH & Co. KG, Ravensburg

Text- und Bildnachweis über die Redaktion. Programm- und Preisänderungen vorbehalten. Änderungen des Veranstaltungsdatums werden ggf. in der Presse und auf unserer Homepage www.tuttlinger-hallen.de bekannt gegeben. Alle Rechte vorbehalten.



FANTASY

STARGÄSTE:
SANDRO
MELA ROSE

Do., 16.05.24 Tuttlinger Hallen **TUTTlingen**

VVK: SchlagerTickets.com & an allen bek. VVK-Stellen. B: 20 Uhr
www.THOMANN-Management.de | Burgebrach

AUSBIILDUNGSBÜRSE 2024
STADTHALLE

Da wir so schön sind!

SAVE THE DATE

27.+28. APRIL 2024

DREI-KRONEN-HOF

Passen Sie auf, dass Sie das nicht verpassen!

Eine Investition im Weltzentrum der Medizintechnik ist immer richtig. Entdecken Sie jetzt eine exklusive Kapitalanlage mit 70 Eigentumswohnungen, 3.000 m² Gastronomie- und Gewerbefläche und Tiefgarage in der Tuttlinger Innenstadt.

www.drei-kronen-hof.com

NEUE LAGE, NEUE ADRESSE

SCHLÜSSELFERTIGER FESTPREIS

Nutzen Sie jetzt Ihre Chance auf eine moderne Neubauwohnung oder Gewerbeinheit mit Innenstadtnähe:
verkauf@wohnbau-tuttlingen.de

DIE WOHNBAU
Tuttlinger Wohnbau GmbH

Das **WIR** schafft **Energie** #ischso

Auf badenova ist immer Verlass - auch wenns um Unterstützung für die Kultur geht!

Leah Hilzinger-Schulz
Eigenbetrieb
Tuttlinger Hallen,
Assistenz der
Geschäftsleitung

badenova
Energie. Tag für Tag

JETZT LIVE ALS MUSICAL

Jan & Henry
LÖSEN JEDEN FALL

20. JANUAR
TUTTlingen
STADTHALLE

TICKETS & INFOS AUF WWW.THEATERLICHTERMEER.DE

SA 24.02.2024
TUTTlingen
STADTHALLE

ZEITLOS NEU TOUR 2024

STAHLZEIT
DIE SPEKTRÄLÄRSTE RHMSTEIN TRIBUTE SHOW

Tickets unter www.stahlzeit.com

B|BRAUN
SHARING EXPERTISE

Live erleben und genießen
Musik vom Feinsten

Wir wünschen unvergessliche Momente und beste Unterhaltung!

Aesculap AG – part of the B. Braun Group

A-IM23023, Foto: Pixabay